

Gymnasiale Oberstufe Saar

Lehrplan Wirtschaftslehre

zweistündiger G-Kurs

Februar 2008

LEHRPLAN FÜR DEN ZWEISTÜNDIGEN G-KURS WIRTSCHAFTSLEHRE

Vorbemerkungen

Der Unterricht im zweistündigen G-Kurs Wirtschaftslehre im 1. Jahr der Hauptphase soll

Erkenntnisse über

- die ökonomischen Zusammenhänge zwischen Produktionsfaktoren, Produktion, Kosten, Umsatz und Gewinn,
- Bedingungen, in denen Anbieter und Nachfrager auf Märkten agieren,
- die besonderen Marktsituationen, in denen Polypolisten, Oligopolisten und Monopolisten anbieten,
- makroökonomische Gleichgewichte auf dem Gütermarkt, Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichten, die Wirkung von Multiplikatoren

bewirken.

Der Unterricht im zweistündigen G-Kurs Wirtschaftslehre im 2. Jahr der Hauptphase soll

Erkenntnisse über

- konjunkturelle Schwankungen,
- die Zusammenhänge zwischen den wirtschaftspolitischen Zielen des Magischen Vierecks und der Haushaltskonsolidierung,
- die Bedingungen und Wirkungen von Devisenmärkten und Wechselkursen,
- den europäischen Integrationsprozess in seiner wirtschafts- und währungspolitischen Ausprägung

bewirken.

Stoffverteilungsplan G-Kurs Wirtschaftslehre (zweistündig)

G-Kurs (zweistündig) 1. Jahr der Hauptphase		2 Wochenstunden
verbindliche Inhalte		Stunden
Produktionstheorie	<ul style="list-style-type: none"> • Leontief-Produktionsfunktion 	6
Kostentheorie		6
Preisbildung auf vollkommenen Märkten	<ul style="list-style-type: none"> • Marktformen • Vollkommene Konkurrenz • Angebotsmonopol 	10
Preisbildung auf unvollkommenen Märkten	<ul style="list-style-type: none"> • Polypolistische Konkurrenz 	5
Makroökonomisches Gleichgewicht auf dem Gütermarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewichte 	13
fakultativ: Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lernzielen		

G-Kurs (zweistündig) 1. Jahr der Hauptphase		2 Wochenstunden
verbindliche Inhalte		Stunden
Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Vollbeschäftigung • Geldwertstabilität • außenwirtschaftliches Gleichgewicht • Wirtschaftswachstum 	19
Währung, Devisenmarkt und Wechselkurs		6
Die Europäische Integration am Beispiel der Wirtschafts- und Währungspolitik		5
fakultativ: Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lernzielen		

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Produktionsfaktor

- Begriffsinhalt
- Arten
 - Boden
 - Arbeit
 - Kapital

Mehrdeutigkeit des Kapitalbegriffes

Produktionsfunktion vom Typ B (Leontieffunktion)

- Voraussetzungen
- Mathematische Formulierung
 - Inputkoeffizient
 - Faktoreinsatzfunktion
 - Produktionsfunktion
- Grafische Darstellung
- Inhalt
- Kritik

Linear-limitationale Produktionsfunktion

$$a_i$$

$$r_i = a_i \cdot X$$

$$X = \min \{1/a_i \cdot r_i\} \text{ für die Produktionsfaktoren } 1 \dots i$$

$$X, X', x$$

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

KOSTEN

- Begriffsinhalt
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

$K = r_i \cdot p_i$
 Kosteneinflussgrößen
 Opportunitätskosten (è Einführungsphase "Sektor
 Ausland")
 K_f

Fixe Kosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

Variable Kosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

$K_v(x) = k_v(x) \cdot x$ (nur lineare variable Kosten, Herlei-
 tung aus Produktionsfunktion Typ B)
 ($x :=$ Ausbringungsmenge)

Gesamtkosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

$K(x) = K_v(x) + K_f = k_v(x) \cdot x + K_f$

Stückkosten (Durchschnittskosten)

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung
- Berechnungen

$k_f(x) = K_f/x$
 $k_v(x) = K_v(x)/x$
 $k(x) = K(x)/x$
 $= k_v(x) + k_f(x)$

Fixkostendegression
 Gesetz der Massenproduktion

Grenzkosten

- Begriffsinhalt

$K'(x) = dK(x)/dx$
 Identität mit $k_v(x)$ (bei linearen Kostenverläufen)

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Zeitliche, quantitative und intensitätsmäßige Anpassung an Beschäftigungsschwankungen

- Zeitliche Anpassung
- Quantitative Anpassung
- Intensitätsmäßige Anpassung

Grafische Darstellung: Kostenfunktion K mit veränderter Steigung, K' , k_v

veränderter und unveränderter Bestand an Potenzialfaktoren

U-förmige Verbrauchsfunktion

Nutz- und Leerkosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung
- Berechnung
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

(è Quantitative Anpassung an Beschäftigungsschwankungen)
Kostenremanenz

Deckungsbeitrag

- Begriffsinhalt
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

Gesamtdeckungsbeitrag $DB = U(x) - K_v(x)$
= Umsatz - variable Kosten
Deckungsbeitrag pro Stück $db = DB/x = p - k_v(x)$
= Preis - variable Stückkosten
Deckungsbeitrag pro Engpasseinheit

Optimales Produktionsprogramm: Annahme von Zusatzaufträgen, lineare Programmierung bei zwei Produkten und mehreren Restriktionen (nur grafische Lösung)

Kosten

Abgrenzung zu "Unkosten"

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

MARKTFORMEN

- Begriff Markt
- Unterteilung der Märkte
 - in vollkommene und unvollkommene Märkte
 - nach quantitativer Besetzung

Vollkommene Konkurrenz (Polypol auf vollkommenem Markt)

- Begriffsinhalt
- Die individuelle Nachfragefunktion
 - Bestimmungsfaktoren
- Die individuelle Angebotsfunktion Bestimmungsfaktoren
- Preisbildung
 - Marktgleichgewicht
 - Konsumentenrente, Produzentenrente
 - Käufermarkt, Verkäufermarkt
 - Darstellung neuer Marktgleichgewichte durch Variation des Angebots und/oder der Nachfrage
- Gewinnmaximierung beim Polypol

Bedingungen des vollkommenen Marktes

Übersicht in Matrixform
(è Einführungsphase "Marktformen")

$x = f(p_1, p_2, \dots, p_n, \text{Einkommen, Vermögen, sonstige Faktoren})$

Begrenzung der Einflussfaktoren auf p_1 ð
 $x = f(p_1), \text{ceteris paribus}$

langfristige Preisuntergrenze: $p = k(x_{\max})$
kurzfristige Preisuntergrenze: $p = K'$
(lineare Kostenfunktion)

rechnerische und grafische Bestimmung
rechnerische und grafische Bestimmung (nur Strecken)

Unterscheidung zwischen Bewegung auf dem jeweiligen Graphen bzw. Verschiebung des jeweiligen Graphen; Ursachen und Auswirkungen der Verschiebungen

rechnerische und grafische Darstellung; Gesamt- und Stückbetrachtung, break-even-Analyse

Angebotsmonopol (Monopol auf vollkommenem Markt)

- Begriff
- Gewinnmaximierung beim Angebotsmonopol

rechnerische und grafische Darstellung;
Gesamt- und Stückbetrachtung

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Herleitung der individuellen Nachfragefunktion

- Elastizitäten
 - Direkte Preiselastizität der Nachfrage
 $EN_{xa,pa}$
 - Elastizitätsfunktion der Nachfrage
 - Kreuzpreiselastizität der Nachfrage
 $EN_{xa,pb}$
 - Einkommenselastizität der Nachfrage
 $EN_{xa,Y}$
 - Preiselastizität des Angebots
 $EA_{xa,pa}$

Preisbildung beim Angebotsmonopol bei unterschiedlichen Zielsetzungen

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

induktiv

Bedeutung der verschiedenen Kennziffern analysieren

$$EN_{xa,pa} = - \frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta p}{p}}$$

$$EN_{xa,pa} = - \frac{dx}{dp} * \frac{p}{x}$$

$$EN_{xa,pb} = \frac{\frac{\Delta xa}{xa}}{\frac{\Delta pb}{pb}}$$

$$EN_{xa,Y} = \frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta Y}{Y}}$$

$$EA_{xa,pa} = \frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta p}{p}}$$

Grafische und rechnerische Darstellung folgender Fälle:

- Deckung der variablen Kosten bei möglichst großer angebotener Menge
- Deckung der Gesamtkosten bei möglichst großer angebotener Menge
- Kostendeckung und Erreichen eines angemessenen Gewinns (Strategie des vorsichtigen Monopolisten)

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

POLYPOLISTISCHE KONKURRENZ (Polypol auf unvollkommenem Markt)

- Begriffsinhalt

Zweifach geknickte Preis-Absatz-Funktion

- Analyse der Abschnitte
- Grafische Darstellung
- Gewinnmaximum

Begriffsvielfalt: Unvollkommenes Polypol, unvollständige Konkurrenz, Heterogene Konkurrenz, Monopolistische Konkurrenz, Atomistische Konkurrenz

Oberer und unterer Grenzpreis
Akquisitorisches Potenzial
Preislage, Preisklasse

(mit drei unterschiedlichen monopolistischen Bereichen)
rechnerische und grafische Ermittlung

Wirtschaftslehre, G-Kurs (zweistündig)		1. Jahr der Hauptphase
Preisbildung auf unvollkommenen Märkten		5 Stunden
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
ANGEBOTSOLIGOPOL (Oligopol auf unvollkommenem Markt) <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsinhalt • Marktverhalten der Oligopolisten 	Reaktionsverbundenheit, Unsicherheit Wirtschaftsfeindlich - Wirtschaftsfriedlich	
Einfach geknickte Preis-Absatz-Funktion <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Abschnitte • Grafische Darstellung • Gewinnmaximum • Empirische Relevanz 	rechnerische und grafische Ermittlung	
PREISDIFFERENZIERUNG <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsinhalt • Voraussetzungen • Motive • Formen 	Monopolähnliche Struktur auf unvollkommenem Markt Gewinnmaximierung und Zwischenziele	
Horizontale und vertikale Preisdifferenzierung Gewinnsteigerung durch Preisdifferenzierung	Rechnerische und grafische Ermittlung Vertikale PD an einem Beispiel innerhalb der Eurozone	
PREISFÜHRERSCHAFT <ul style="list-style-type: none"> • Dominierende Preisführerschaft • Barometrische Preisführerschaft 	Mit überragendem Marktanteil des Preisführers Mit großem Marktanteil des Preisführers Bei gleicher Kostenstruktur Bei unterschiedlicher Kostenstruktur	
Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten		

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Einführung

Modell des Gütermarktes

$$Y_{Agepl} = Y_{Ngepl}$$

Kritik

(e Einführungsphase "Wirtschaftskreislauf")

Konsum- und Sparfunktion

- Konsumfunktion der privaten Haushalte

$$C = C(Y) = C_a + c \cdot Y$$

$$c = \frac{\Delta C}{\Delta Y}; \lim_{\Delta Y \rightarrow 0} \frac{\Delta C}{\Delta Y} = \frac{dC}{dY}$$

$$\frac{C}{Y}$$

- Grafische Darstellung
- Basiseinkommen
- Modellkritik

$$Y_B: C(Y) = Y \text{ bzw. } S(Y) = 0$$

- Sparfunktion der privaten Haushalte

Herleitung aus der Konsumfunktion

$$S = S(Y) = S_a + s \cdot Y; S_a = -C_a; s = 1 - c$$

$$s = \frac{\Delta S}{\Delta Y}; \lim_{\Delta Y \rightarrow 0} \frac{\Delta S}{\Delta Y} = \frac{dS}{dY}$$

$$\frac{S}{Y}$$

- Grafische Darstellung

Investitionsfunktionen

- Vom Volkseinkommen abhängig
- Grafische Darstellung

$$I = I_a + n \cdot Y$$

Staatsnachfrage

- Begriffsinhalte

Anpassung der Konsumfunktion:

$$C = C(Y_d), C = C_a + c \cdot Y_d$$

$$Y_d = Y - T_{dir} + Tr$$

Staatsausgaben A_{St}

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Gleichgewichtseinkommen

(geschlossene Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität)

- Herleitung und Berechnung

- Grafische Darstellung

Multiplikatoren

- Berechnung
- Wirtschaftliche Bedeutung

Zwei Möglichkeiten

$$1. Y = C + I + A_{St}$$

$$Y_G = \frac{1}{1 - c - n} * (C_a + I_a + A_{St}) - \frac{c}{1 - c - n} * (T_{dir} - Tr)$$

$$2. I + A_{St} = S + T_{dir} - Tr$$

- Besonderheiten des Staatsausgaben-, Steuer- und Transferausgabenmultiplikators
- Multiplikatoreffekt eines ausgeglichenen Staatshaushalts (Haavelmo-Theorem)

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Außenbeitrag

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

Exporte: $X = X_a$
 Importe: $M = M_a + m * Y$

Gleichgewichtseinkommen

(offene Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität)

- Herleitung und Berechnung

Zwei Möglichkeiten

1. $Y = C + I + A_{St} + (X - M)$

$$Y = \frac{1}{1 - c - n + m} * \left(C_a + I_a + A_{St} + X_a - M_a \right) - \frac{c}{1 - c - n + m} * \left(T_{dir} - Tr \right)$$

2. $I + A_{St} + (X - M) = S + T_{dir} - Tr$

- Grafische Darstellung

Multiplikatoren in einer offenen Volkswirtschaft**Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten**

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

GRUNDLAGEN DER KONJUNKTURTHEORIE**Konjunkturschwankungen**

è Klassenstufe EP „Makroökonomisches Gleichgewicht“
Konjunkturelle und saisonale Schwankungen
Wachstumstrend

Konjunkturzyklen
Begriffsinhalt

Unterscheidung nach der Dauer

Konjunkturphasen

Aufschwung
Boom
Abschwung
Rezession

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZIELE

- Überblick

§ 1 Stabilitätsgesetz, Magisches Viereck + ausgeglichener Staatshaushalt (Stabilitätskriterien des Maastrichter Vertrages) è Konsolidierung der öffentlichen Haushalte

Vollbeschäftigung

- Begriffsinhalte

Begriffsabgrenzungen (siehe Anlage): Erwerbspersonenpotenzial, Erwerbspersonen, Stille Reserve, Arbeitslose, Erwerbstätige, Vollbeschäftigung
Besonderheiten des Arbeitsmarktes
Abgrenzung: arbeitslos – erwerbslos

- Messung der Arbeitslosigkeit
- Kritik an Messverfahren
- Formen der Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung
- Gründe für die Notwendigkeit staatlicher Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote, Erwerbsquote

saisonale, friktionelle, konjunkturelle und strukturelle Arbeitslosigkeit (siehe Anlage)
Ökonomische, psychologische, soziologische und politische Gründe

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Geldwertstabilität

- Begriffsinhalte Inflation - Deflation
- Erscheinungsformen der Inflation

Unterscheidung nach:
Erkennbarkeit
Geschwindigkeit
Dauer

- Erklärungsansätze der Inflation
 - geldmengeninduziert
 - nachfrageinduziert
 - angebotsinduziert

Fisher'sche Verkehrsgleichung

- Auswirkungen der Inflation

Beschäftigungsniveau
Einkommens- und Vermögensverteilung

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

- Zahlungsbilanz
 - Begriffsinhalt
 - Aufbau
 - Formaler Ausgleich
- Zahlungsbilanzanalyse

è Klassenstufe EP „Zahlungsbilanz“
(siehe Anlage)

Aktuelle Zahlungsbilanz der BRD bzw. EU

Wirtschaftswachstum

- Begriffsinhalt
- Messgrößen
- Motive
- Kritik

è Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
z. B. BIP, BNE

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Produktionspotenzial einer Volkswirtschaft

- Begriffsinhalt
- Bestimmungsgrößen

Darstellung der jeweiligen aktuellen Konjunkturphase mit Hilfe des Produktionspotenzials

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

- Begriffsinhalt
- Arten
 - Entstehungsrechnung
 - Verteilungsrechnung
 - Verwendungsrechnung

→ Klassenstufe EP „Wirtschaftskreislauf“
BIP - BNE

Reales – nominales Inlandsprodukt
Zahlenbeispiele aus den Monatsberichten der DBBk/EZB und dem Statistischen Jahrbuch des Statistischen Bundesamtes

Konjunkturindikatoren

- Begriffsinhalt
- Arten

Frühindikatoren
Präsensindikatoren
Spätindikatoren

Zusammenhang: Konjunkturindikatoren, -diagnose, -prognose**Geldwertstabilität**

- Messung der Inflation
- Probleme der Messung
- Preisindex der EU bzw. in der Eurozone
- Auslandsnachfrageinduzierte Inflation

Warenkorb, Preisindex nach Laspeyres

HVPI

Importierte Inflation bei unterschiedlichen Wechselkurssystemen und Leistungsbilanzungleichgewichten

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

- Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
- Folgen von Leistungsbilanzdefiziten
 - Folgen von Leistungsbilanzüberschüssen

Wirtschaftslehre, G-Kurs (zweistündig)		2. Jahr der Hauptphase
Währung, Devisenmarkt, Wechselkurs		6 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
Devisen Wechselkurs <ul style="list-style-type: none"> • Preisnotierung • Mengennotierung • Wechselkursbeeinflussende Faktoren Unterscheidung der Wechselkurssysteme <ul style="list-style-type: none"> • mit festen Bandbreiten • flexible Wechselkurse 	Erläuterung des Devisenmarktes (siehe Anlage) grafische Darstellung am Beispiel des EWS II (è ESZB) Paritätskurs, Oberer und unterer Interventionskurs, Interventionen der Zentralbanken, Gleichgewichtskurs, Gleichgewichtsmenge Vor- und Nachteile grafische Darstellung mit Angebots- und Nachfragefunktion, Gleichgewichtskurs, Gleichgewichtsmenge Vor- und Nachteile	
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
Unterschiedliche Währungsbegriffe Währungsarten <ul style="list-style-type: none"> • gebundene Währungen • freie Währungen Währungsarten <ul style="list-style-type: none"> • Grad der Austauschbarkeit • Innerer Geldwert • Stellung im Weltwährungssystem • Bereitschaft von Wirtschaftssubjekten Geldbestände in diesen Währungen zu halten 	Verfassung und Ordnung des Geldwesens einer Volkswirtschaft und Währungseinheit einer Volkswirtschaft Kennzeichen von freien Währungen konvertierbar vs. nicht konvertierbare stabil vs. nicht stabil Leitwährung vs. Folgewährung Anlage-/Reservewährung vs. Fluchtwährung	

Wirtschaftslehre, G-Kurs (zweistündig)		2. Jahr der Hauptphase
Die Europäische Integration am Beispiel der Wirtschafts- und Währungs politik		5 Stunden
verbindliche Inhalte		Vorschläge und Hinweise
Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Aufgaben • Organe des ESZB • Geldpolitisches Instrumentarium des ESZB 	<p>Hauptziel: Gewährung der Preisniveaustabilität</p> <p>Zusammensetzung, Aufgaben, Unabhängigkeit</p> <p>Ziele und Hauptelemente der geldpolitischen Strategie; Offenmarktgeschäfte, ständige Fazilitäten, Mindestreservepolitik</p>	

Wirtschaftslehre, G-Kurs (zweistündig)		2. Jahr der Hauptphase
Die Europäische Integration am Beispiel der Wirtschafts- und Währungs politik		5 Stunden
Fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
Wichtige Etappen der Europäischen Integration im wirtschaftlichen Bereich <ul style="list-style-type: none"> • Montan-Union • Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) • Europäischer Währungsverbund („Währungsschlange“ von 1972 - 1979) • Europäisches Währungssystem (EWS) • EG-Binnenmarkt • Orientierungskonzept für die Geldpolitik des ESZB • Störfaktoren bei der Geldpolitik des ESZB 	(2 Geschichte und Politik) Nur als Überblick Nur als Überblick (è <i>Währung, Devisenmarkt, Wechselkurs</i>) Konstitutive Merkmale des EWS Vier Grundfreiheiten (è Risiken und Probleme der EWWU) Zwei-Säulen-Strategie Darstellung an Hand der aktuellen Wirtschaftslage	
Risiken und Probleme der Europäischen Währungsunion	<ul style="list-style-type: none"> ○ Abgrenzung ESZB und Eurosystem, ○ Fehlende Teilnahme von Staaten der EU, ○ Einhaltung der Finanzkriterien, (è „wirtschaftspolitische Ziele“), ○ Einsatz von Sanktionen, ○ Divergenzen zwischen gemeinsamer Geldpolitik und abweichender nationaler Finanzpolitik, ○ EU-Osterweiterung (gem. aktuellem Stand der Europäischen Integration)	
Stabilisierungspolitische Konzeptionen	Nachfrageorientierte (postkeynesianische) und angebotsorientierte (neoklassische) Konzeption am Beispiel der Fiskalpolitik	
Giralgeldschöpfung und Giralgeldvernichtung der Geschäftsbanken	Multiple aktive Buchgeldschöpfung Zwei Fälle: <ol style="list-style-type: none"> 1. Verkauf von Aktiva 2. neue Einlage 	
Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten	@ www.bundesbank.de www.bundesfinanzministerium.de www.ec.europa.eu www.ecb.int www.europarl.de www.bmwi.de	

Anlagen:

Begriffsabgrenzungen auf dem Arbeitsmarkt

Gesamtbevölkerung	
Erwerbspersonenpotenzial	
Personen, die nicht arbeiten können, dürfen oder wollen.	
Erwerbspersonen	Stille Reserve Personen, die unter bestimmten Bedingungen bereit wären, eine Arbeit aufzunehmen, sich aber nicht als arbeitslos melden.
Nichterwerbspersonen	
Erwerbstätige	Arbeitslose
	<ul style="list-style-type: none"> • unfreiwillig gar nicht oder weniger als 15 Stunden pro Woche beschäftigt <li style="text-align: center;">+ • als arbeitssuchend bei der Arbeitsagentur gemeldet <li style="text-align: center;">+ • jünger als das Rentenalter
abhängig Beschäftigte ca. 90 %	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige ca. 10 %

Zur weiteren Information:

Abgrenzung

arbeitslos ó erwerbslos

Erwerbslos (nach Internationaler Arbeitsorganisation, ILO)

- unfreiwillig gar nicht oder weniger als 1 Stunde pro Woche beschäftigt
- jünger als das Rentenalter
- Meldung bei einer Arbeitsagentur ist nicht notwendig, da Erwerbslosenerfassung durch Telefonumfrage des Statistischen Bundesamtes erfolgt.

Ursachen von Arbeitslosigkeit und Ansatzpunkte der Vollbeschäftigungspolitik

Typus	Gesamtwirtschaftliches Phänomen Gesamtwirtschaftliche Strategien	Teilwirtschaftliches Phänomen Teilwirtschaftliche Strategien
Zeitdauer		
kurzfristig	<u>Friktionelle Arbeitslosigkeit</u> Kurzfristige Sucharbeitslosigkeit als Folge mangelnder Transparenz des Arbeitsmarktes	<u>Saisonale Arbeitslosigkeit</u> Folge jahreszeitlicher Nachfrage- und Produktionsschwankungen
Befristete Maßnahmen	<u>Bekämpfung friktioneller Arbeitslosigkeit</u> Verbesserung des Stelleninformations- und Vermittlungssystems	<u>Bekämpfung saisonaler Arbeitslosigkeit</u> z. B. produktive Winterbauförderung und Schlechtwettergeld zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung
Mittelfristig ("temporär")	<u>Konjunkturelle Arbeitslosigkeit</u> Folge eines temporären Rückgangs der gesamtwirtschaftlichen Güternachfrage. Im Grenzfall völlig synchron verlaufende Konjunkturentwicklung in allen Branchen, Regionen, usw. 1. hausgemachte konjunkturelle Arbeitslosigkeit 2. importierte konjunkturelle Arbeitslosigkeit	<u>Strukturalisierte konjunkturelle Arbeitslosigkeit</u> Folge eines temporären Rückgangs der Güternachfrage in einzelnen Branchen/Regionen.
Befristete Maßnahmen	<u>Bekämpfung konjunktureller Arbeitslosigkeit</u> Expansive Konjunkturpolitik 1. Expansive Fiskalpolitik <ul style="list-style-type: none"> • Staatsausgabenerhöhung • Steuersenkung • Folge: konjunkturelle Budgetdefizite 2. Expansive Geldpolitik <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Bankenliquidität • Senkung des Zinsniveaus 3. Expansive Außenwirtschaftspolitik <ul style="list-style-type: none"> • Abwertung • Importhemmnisse 	<u>Bekämpfung strukturalisierter konjunktureller Arbeitslosigkeit</u> Eine regional, sektoral oder branchenmäßig differenzierte Konjunkturpolitik kommt kaum in Betracht.

<p>langfristig ("zählebig")</p>	<p><u>Wachstumsdefizitäre Arbeitslosigkeit</u></p> <p>Gesamtwirtschaftliche Arbeitsplatzlücke infolge eines anhaltend "zu geringen" wirtschaftlichen Wachstums</p> <p><u>Ursachenfaktoren:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stagnationsarbeitslosigkeit Anhaltende Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums durch <ul style="list-style-type: none"> • Nachfragesättigung und/oder <ul style="list-style-type: none"> • angebotsseitige Störungen 2. Technologische Arbeitslosigkeit Beschleunigung der Freisetzungseffekte durch den technischen Fortschritt 3. Lohnkosteninduzierte bzw. "klassische" Arbeitslosigkeit Substitution von Arbeit durch Kapital infolge "zu hoher" Löhne 4. Kapitalmangelarbeitslosigkeit Unzureichende Ausstattung mit dem komplementären Produktionsfaktor Kapital 5. Demographische Arbeitslosigkeit Zunahme des Erwerbspersonenpotenzials infolge von geburtenstarken Jahrgängen, erhöhter Erwerbsbeteiligung, Nettozuwanderungen 	<p><u>Strukturelle Arbeitslosigkeit</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Regionale Arbeitslosigkeit Konzentrierte Arbeitslosigkeit in strukturschwachen Regionen 2. Branchenspezifische Arbeitslosigkeit Überproportionale Freisetzung von Arbeitskräften infolge <ul style="list-style-type: none"> • geringen Branchenwachstums • hoher branchenmäßiger Rationalisierung 3. Berufs- bzw. qualifikationsspezifische Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • technischer Wandel • falsche Ausbildung 4. Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit 5. Weitere persönliche Eigenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Alter • Gesundheit • Nationalität
<p>Langfristige Strategien</p>	<p><u>Bekämpfung wachstumsdefizitärer Arbeitslosigkeit</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Offensive Strategie: Beschleunigung des wirtschaftlichen Wachstums <ul style="list-style-type: none"> • langfristige Erhöhung der Staatnachfrage durch "links-keynesianische Wirtschaftspolitik" und/oder <ul style="list-style-type: none"> • langfristige Verbesserung der Rahmenbedingungen durch "angebotsorientierte Wirtschaftspolitik" 2. Defensivestrategien: Verrin- 	<p><u>Bekämpfung struktureller Arbeitslosigkeit</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Regionale Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der regionalen Mobilität der Arbeitskräfte (passive Sanierung) und/oder <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des regionalen Produktionsstandortes (Infrastrukturausbau, Ansiedlung von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben) • regional differenzierte Lohn-

	<p>gerung des Arbeitsvolumens bei nicht ausreichendem Wirtschaftswachstum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung des Erwerbspersonenpotenzials (Herabsetzung der flexiblen Altersgrenze, Vorruhestand, • Verringerung der Erwerbsbeteiligung, Rückführung ausländischer Arbeitskräfte) • Herabsetzung der Jahres- bzw. Wochenarbeitszeit 	<p>politik</p> <p>2. <u>Branchenspezifische Arbeitslosigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Branchenmäßig differenzierte Lohnpolitik • Branchenspezifische Förderprogramme (problematisch) • Protektionistische Maßnahmen (problematisch) <p>3. <u>Berufs- und qualifikationsspezifische Arbeitslosigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der beruflichen Mobilität ("lebenslanges Lernen") • bedarfsgerechte Bildung und Ausbildung • qualifikationsmäßig differenzierte Lohnpolitik
<p>Quelle: Pätzold, J.: Stabilisierungspolitik, 6. Aufl., 1998</p>		

Zahlungsbilanz ist die systematische Aufzeichnung aller wirtschaftlichen Transaktionen, die zwischen In- und Ausländern in einer bestimmten Periode stattgefunden haben.

Zahlungsbilanz		<i>(gem. Gliederung der DBBk ab 2006)</i>		
Zahlungseingänge	Zahlungsausgänge	Inhalte	Teilbilanzen	Teilbilanzen
Warenexport	Warenimport	Ex- und Import von Waren	1. Handelsbilanz	
Dienstleistungsexport	Dienstleistungsimport	Reiseverkehr, Transporte, Finanzdienstleistungen (Bankprovisionen), Patente und Lizenzen, Tätigkeit von Selbstständigen, Telekommunikation, Einnahmen aus der Stationierung fremder Truppen in der BRD	2. Dienstleistungsbilanz	1.+2. = Außenbeitrag zum BIP
Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Inländern aus dem Ausland	Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Ausländern aus dem Inland	Einkommen aus unselbstständiger Arbeit, Kapitalerträge	3. Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	1.+2.+3. = Außenbeitrag zum BNE(BSP)
Vom Ausland empfangene laufende Übertragungen	An das Ausland geleistete laufende Übertragungen	Öffentliche: Laufende Zahlungen an internationale Organisationen, Steuereinnahmen, Steuererstattungen, Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten, Pensionen Private: Leistungen von und an Versicherungen, private Renten und Unterstützungszahlungen	4. Saldo der laufenden Übertragungen	1.+2.+3.+4. = Leistungsbilanz
Vom Ausland empfangene einmalige Vermögensübertragungen	An das Ausland geleistete einmalige Vermögensübertragungen	Öffentliche: Schuldenerlasse, einmalige Zahlungen an internationale Organisationen, Erbschafts-, Schenkungssteuer Private: Erbschaften, Schenkungen, Vermögensmitnahmen von Ein- und Auswanderern	5. Saldo der Vermögensübertragungen	
Kapitalimport (Abnahme der Forderungen bzw. Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland)	Kapitalexport (Zunahme der Forderungen bzw. Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland)	Direktinvestitionen: Beteiligungen, langfristige Darlehen, Erwerb und Veräußerung von Immobilien Wertpapiere Übriger Kapitalverkehr: KI, Unternehmen + Private, Staat Veränderung der Währungsreserven	6. Kapitalbilanz	
Restposten statistische Ermittlungsfehler	Restposten statistische Ermittlungsfehler	statistische Ermittlungsfehler, weil nicht alle außenwirtschaftlichen Vorgänge (richtig) erfasst werden	7. Restposten	1.+2.+3.+4.+5.+6.+7. = 0!

Unterschiede zwischen Zahlungsbilanz und Unternehmensbilanz	
Zahlungsbilanz	Unternehmensbilanz
<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von Stromgrößen • geringerer Genauigkeitsgrad (Ermittlungsfehler) • kaum Bewertungsprobleme, da Marktpreise vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von Bestandsgrößen: Vermögen und Kapital • relativ hoher Erfassungs- und Genauigkeitsgrad • zahlreiche Bewertungsprobleme

Wechselkurs: €fremde Währungseinheit (= Preisnotierung)		
€-Aufwertung	beeinflussende Faktoren	€-Abwertung
Wechselkurs niedrig bzw. fällt, weil mehr Devisenangebot durch:		
Güterexporte	Außenhandel	Güterimporte
Erwartung sinkender Kurse	Kursspekulation	Erwartung steigender Kurse
Inlandsinflation niedriger als Auslandsinflation	Inflationsgefälle	Inlandsinflation höher als Auslandsinflation
Inlandszinsniveau höher als Auslandszinsniveau	Zinsarbitrage	Inlandszinsniveau niedriger als Auslandszinsniveau
€-Kursstützung (Devisenverkauf)	Interventionen der Notenbank(en)	Devisenkursstützung (Devisenankauf)
	Direktinvestitionen	
	politische/wirtschaftliche Ereignisse und Nachrichten	
	psychologische Faktoren	